

Rilke, Rainer Maria: Verkündigung über den Hirten (1900)

1 Seht auf, ihr Männer. Männer dort am Feuer,
2 die ihr den grenzenlosen Himmel kennt,
3 Sterndeuter, hierher! Seht, ich bin ein neuer
4 steigender Stern. Mein ganzes Wesen brennt
5 und strahlt so stark und ist so ungeheuer
6 voll Licht, daß mir das tiefe Firmament
7 nicht mehr genügt. Laßt meinen Glanz hinein
8 in euer Dasein: Oh, die dunklen Blicke,
9 die dunklen Herzen, nächtige Geschicke
10 die euch erfüllen. Hirten, wie allein
11 bin ich in euch. Auf einmal wird mir Raum.
12 Stauntet ihr nicht: der große Brotfruchtbaum
13 warf einen Schatten. Ja, das kam von mir.
14 Ihr Unerschrockenen, o wüßtet ihr,
15 wie jetzt auf eurem schauenden Gesichte
16 die Zukunft scheint. In diesem starken Lichte
17 wird viel geschehen. Euch vertrau ichs, denn
18 ihr seid verschwiegen; euch Gradgläubigen
19 redet hier alles. Glut und Regen spricht,
20 der Vögel Zug, der Wind und was ihr seid,
21 keins überwiegt und wächst zur Eitelkeit
22 sich mästend an. Ihr haltet nicht
23 die Dinge auf im Zwischenraum der Brust
24 um sie zu quälen. So wie seine Lust
25 durch einen Engel strömt, so treibt durch euch
26 das Irdische. Und wenn ein Dorngesträuch
27 aufflammt plötzlich, dürfte noch aus ihm
28 der Ewige euch rufen, Cherubim,
29 wenn sie geruhten neben eurer Herde
30 einherzuschreiten, wunderten euch nicht:
31 ihr stürztet euch auf euer Angesicht,
32 betetet an und nenntet dies die Erde.

33 Doch dieses war. Nun soll ein Neues sein,

34 von dem der Erdkreis ringender sich weitet.
35 Was ist ein Dörnicht uns: Gott fühlt sich ein
36 in einer Jungfrau Schooß. Ich bin der Schein
37 von ihrer Innigkeit, der euch geleitet.

(Textopus: Verkündigung über den Hirten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56096>)